

Aus dem Volksmusikarchiv

Miteinander singen

Es entspricht einem Bedürfnis der Menschen, die in Gemeinschaft leben und miteinander auskommen wollen, dass man auch die Unterhaltung miteinander teilt. In einer Zeit, in der man sich gern von den Medien und von oft bizarren „Künstlern“ im „Playback-Fernsehen“ durch Knopfdruck unterhalten lässt, ist das eigene Tun, die eigene aktive Unterhaltung in menschlicher Gemeinschaft fast schon ein Exotikum.

Und noch exotischer ist das eigene Singen, miteinander in Gesellschaft, ungezwungen und einfach drauf los. Aber: Wenn der Bann erst gebrochen ist, dann gibt es kein Halten. Es ist immer wieder diese Lust und diese Macht des gemeinsamen Singens zu erleben, zum Beispiel beim Volksmusiktag im Bauernhausmuseum Ameregang, als wildfremde Menschen stehen blieben und miteinander sangen.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern bietet seit seinem Bestehen 1984 gemeinsame Singen im weltlichen und religiösen Bereich an: gesellige Wirtshauslieder, lange Erzähllieder, lustige Couplets und Ereignislieder für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, aber auch bekannte und unbekannt alpenländische Volkslieder. Miteinander Singen entspricht einer menschlichen Grundversorgung, die leider nur mehr unzureichend gewährleistet ist.

Als besonders wichtig erscheint und erweist sich: Alle dürfen die Melodie mitsingen – jeder nach seinem Können und Wollen. Niemandem ist eine feste Stimme zugeordnet, kein Zwang zum Chorsingen oder zum Un-

Die ratschatn Leut

1. I tua, was i will und i tua, was mi gfreut und i
scher mi gar nix um die ra-tacha-tn Leut.
Ho la di e i di, ho la di e i di,
ho la di e i di, ho la di oi

2. Die Leut san ma z'schlecht, de oan alles verkehrn, und i mag mi um sölle Waschmäuler net schern. ...
3. Die gar a so schimpfn und redn über mi, und dö, denk i, san alle viel schlechter als i! ...
4. Jetz schick i den ratschatn Leutn an Grusaß und sie solltn si' waschn, sand selber voll Ruß! ...
5. Sie solltn si' waschn und d' Soafn net sparn und sie solltn si' selber übers Gesicht damit fahrn! ...

Wastl Fanderl, Karl List und Walter Schmidkuz haben 1938 in Anlehnung an das „Steirische Rasplwerk“ von Mautner ihr „Leibhaftiges Liederbuch“ herausgegeben, das gerade die oberbayerische Volksmusikpflege nach dem Zweiten Weltkrieg stark beeinflusst hat. Das darin enthaltene rhythmische Vierzeilerlied aus oberösterreichischen Aufzeichnungen mit dem Jodlernachgesang wurde von oberbayerischen Gruppen in vielen Formen übernommen und neu gestaltet. **Repro: re**

verrückbaren.

Vor allem für Männer ist dies eine Befreiung – haben sie sonst im drei- oder vierstimmigen Chor alpenländischen Singen, im gemischten Chor oder im Volksliedchor nur die füllende dritte Stimme oder den Bass – keinesfalls die Melodie oder die zweite Stimme – was aber ein natürliches Singen fördern würde.

Zu einem geselligen gemeinsamen Singen ohne Zwang zur Mehrstimmigkeit und ohne Perfektion ist am Donnerstag, 7. Oktober, Gelegenheit. Der

örtliche Trachtenverein und der Kirchenchor veranstalten im Gasthaus Esterer in Pfaffenhofen bei Rosenheim ein geselliges Singen mit lustigen Liedern. Um 20 Uhr geht es los. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern stellt die kleinen Liederheftl zur Verfügung, die man auf Wunsch gegen eine geringe Selbstkostenbeteiligung auch mit nach Hause nehmen kann. Gemeinsam werden bekannte und weniger bekannte Lieder in ungezwungener Runde gesungen. **ES**